

Franckesche Stiftungen zu Halle

In sonderbahrer Gnade Gottes nunmehr Entdeckter Schlüssel Zur Wahren Zeit-Rechnung und gewisser Auslegung der in der Offenbahrung des heiligen ...

Putlitz, Leopold Friedrich Gans

Hamburg, 1712

VD18 1144164X

Das II. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190174

v. 20. Das Geheimniß der 21 sieben Sternen/die du gesehen hast/ in meiner rechten Hand/ und die sieben goldene Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinen/ und die sieben Leuchter/ die du gesehen hast/ sind sieben Gemeinen.

v. 20.

21. Sieben Sterne.

Gleichwie allhie Sterne und Leuchter/ Lehrer und Gemeine von einander in 2. Theil getheilt seyn; so sind dieselbe auch

in der Zeit Rechnung doppelt zu nehmen/ woraus dann wie vorhero n. 18. und Reg. 15. erinnert worden/ der Terminus ad quem dieser Offenbarung erhellet.

Das II. Capitel.

Und dem Engel der Gemeine zu Epheso

C 3

v. I.

1. Und.

(a) Hier muß zuorderst aus den 20. und letzten Vers des ersten Capitels gemercket werden/ daß daselbst der heilige Geist sagt: Die 7. Leuchter sind 7. Gemeinen/ um verdecket damit auf dieses anzuzeigen/ daß eine Gemeine habe in der Zeit Rechnung die Zahl der Jahre/ welche Zahl an Pfunden dem Leuchter in der heiligen Schrift A Testaments aus dieser Prophetischen Absicht benzeleget/ und beschrieb worden/ daß also solche

Zahl an Jahren in der Zeit Rechnung allhier zu sehen ist.

(b) Daß ob zwar in den andern Sachen in diesem Buche/ da die Zahl derselben zur Zeit Rechnung gebraucht werden soll/ das Wort Siehe zu dem Ende mit vorgesehet worden/ dennoch solches bey den Gemeinen/ bey den Posaunen und bey denen Schaaalen nicht geschehen/ weil die Intention darbey jeder solcher Schriftverständiger leichtre fasset/ daß jede von solchen Gemeinen/ Posaunen und Schaaalen/ ihre gewisse Zeit haben müsse/ und

es

2. Epheso schreibe: Das saget der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten / der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern.

v. 2. Ich weiß deine 3 Werke / und deine Arbeit / und deine Gedult / und daß du die 4 Bösen nicht tragen kanst /

es nur darauf ankommt / daß man die Vielheit der Jahre / so eine jede Gemeine / Posaune und Schaafe haben soll / wisse.

(c) Ist zweifelhaft ob bey allen 7. Gemeinen ober doch bey deren 3. ersten da des heiligen Geistes redende Stimme mit gerechnet werden muß / die Jahre des Leuchters vor den Jahren der Stimme / oder zuletzt hinter dieselbe zu setzen seyn.

(d) Ist auch noch allhier in acht zu nehmen / daß diese Briefe und der darinn beschriebene Zustand der Kirchen / und verkündigte künftige Fata nicht die Universal Kirche / sondern die so genannte Abendländische Kirche / und darunter sonderlich die Kirche in Frankreich / Teutschland und andern benachbarten Reichen / welche mit ihnen auf gewisse Masse Gemeinschaft gehabt / angehen / welches zu ersehen unter andern / aus den darinn angeführten Personen / Thaten / Tugenden / Lastern und Leiden / welches alles nicht auf die Uni-

versal Kirche und derselben Zustand gehen kan; denn wie kan von der Universal Kirchen gesagt werden v. 5. den Leuchter derselben wegstossen. v. 5. der Haß der Nicolaiten v. 9. die Armuth und Trübsal der 10. Tage v. 13. die Wohnung da des Satans Stuhl ist / die Tödtung des Antipas bey euch / Item was v. 15. & 19. und ferner gesagt wird.

2. Epheso.

Griechisch Ἀπερις Verlassung / wird gezielet auf die Verlassung der ersten Liebe / v. 4.

V. 2.

3. Werke.

Es werden 7. Stücke in diesem und folgenden Vers gelobet / und unter denen sonderlich 3 Tugenden / als Fleiß in der Arbeit / 2. Geistliche Klugheit / 3. Gedult.

4. Bösen.

Wie fragt sich wer die Bösen seyn / so die Bischöfe und derselben Gemeine nicht tragen können?

kanst / und hast versucht die so da sagen / sie seyen 5 Apostel und finds nicht / und hast sie Lügner erfunden.

v. 3. Und verträgest und hast Gedult / und um meines Nahmens willen arbeitest du / und bist nicht müde worden.

v. 4. Aber ich habe wider dich / daß du die 6 erste Liebe verlässest.

v. 5. Gedencke / wovon du gefallen bist / und thue Buße / und thue die ersten Werck. Wo aber nicht / so werde ich 7 dir kommen bald / und deinen Leuchter

C 4

weg-

5. Apostel.

Meine Meynung ist / daß durch die Bösen so wohl / als durch die falschen Apostel die irigen Lehrer / und sonderlich durch die Apostel die Arrianischen Bischöfe verstanden werden.

v. 4.

6. Erste Liebe.

Diese Verlassung der Liebe ist nun erst bey der grossen Ruhe der Kirchen / so Anno 124. angegangen gespüret / und nachmahls ferner nicht gebessert worden / daraus dann auch zu merken / daß die zwey ersten Secula nicht als nur mit den Ausgang des andern zur Weissagung dieses Briefs gehören / massen bis auf die vorgebachte Ruhe / und darauf folgende Jahre die erste Liebe nicht verlassen worden.

V. 5.

7. Dir Kommen.

Nach der Historie von dem äusserlichen Zustande der Kirchen / fragt sich alhier / ob dann diese Drohung von dem Wegstoßen des Leuchters würcklich? und zu welcher Zeit? und bey welcher Kirche geschehen? Ich antworte / daß die Kirchen-Historie es glebt / wie im Anfang des 5. Seculi und folgenden Jahren / die Ost-Gothen / Wandalen / Hunnen / und andere heydnische und nachgehends Arrianische Völcker / in Italien / Teutschland / bey Maynz / Cöln und Trier / und in Frankreich die Kirchen und den wahren Gottesdienst zerstöret und verderben haben / daß also diese Drohung auf eine Zeitlang ihre Erfüllung erhalten.

wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht Buße thust.

v. 6. Aber das hast du / daß du die Werke der Nicolaiten haffest / welche ich auch hasse.

v. 7. Wer 2 Ohren hat / der höre / was der Geist den

v. 6.

3 Nicolaiten.

Hier muß man wissen (1) wer diese Nicolaiten seyn? und (2) wer die Hasser derselben seyn? nach der Bedeutung des Namens sind die Nicolaiten Leute die das Volk überwinden / oder sich einer Herrschaft über dasselbe anmassen wollen / schläget man nun die Historie nach / so giebet diese / daß als der Römische Bischoff Eleutherus An. 194. gestorben / ihn Victor (welches auf Deutsch Überwin-der heist) in dem Bischoffthum gefolget / dieser hat sich über die andern Bischöfe und Gemeinen Gottes erhoben / und hat 198. wegen der Zeit der Oster-Feyer die Asiatischen Christl. Kirchen excommuniciret und in den Kirchen-Bann gethan / 2. diese Hasser der Nicolaiten / sind die Bischöfe in Frankreich und darunter Irenaeus, Bischoff zu Lyon, und die Bischöfe Desiderius

und Paracodas zu Vienne, und andere in Frankreich / welche sehr geunbilliget haben / das Beginnen des Römischen Bischofes / und schreibt Eusebius, daß der Bischoff Victor wegen solcher grossen Strenghkeit von ihnen bestrafet worden. Hieraus nun erhellet zugleich / daß diese Briefe an die Abendländische Kirche / sonderlich in Frankreich und Teutschland / und welche Reiche mit ihnen in Gemeinschaft und Gleichheit der Kirchen-Regierung und Übung des Gottesdienstes gestanden / geschrieben worden. Massn alle beschriebene Fata auf solche nur nach allen Umständen der Sachen und der Zeit gerichtet / und appliciret werden können.

v. 7.

2. Ohren.

Dieses kan die Krafft und Intention des Wortes Siehe haben.

den Gemeinen ¹⁰ sagt: Wer überwindet/dem will ich zu essen geben von dem Holtz des Lebens / das im Paradies Gottes ist.

v. 8. ¹¹ Und dem Engel der Gemeinde zu ¹² Smyrnen schreibe: das saget der Erste und der Letzte / der todt war / und ist lebendig worden.

v. 9. Ich weiß deine Werck / und deine Trübsal / und deine Armuth (du bist aber reich) und die Lasterung von denen die da sagen / sie sind ¹³ Juden / und sind es nicht / sondern sind des Satans Schule.

C 5

V. 10.

¹⁰. Sager.

Diese Stimme will sie das folgende ausredet / muß allhie und bey der andern und dritten Gemeinde mit zur Rechnung genommen worden.

So weit gehen die Geschichte des ersten Briefes / und nach den Jahren bis 403. inclusive.

v. 8.

¹¹. Und.

Was der Gemeinde zu Smyrnen geschrieben / solche Sachen und Geschichte fangen an mit dem 404. Jahre nach Christi Geburt / und endigen sich mit dem 683. Jahre.

¹². Smyrnen.

Dem Nahmen nach Bit-

terkeit wegen der Verfolgung und grossen Kriegeres Drangsal.

v. 9.

¹³. Juden.

Ich halte daß die Arrianer mit diesem Nahmen allhier genennet seyn: Juden heist sonst Bekenner der Wahrheit / diese Arrianer wolten es auch seyn / indem sie aber die Gottheit Christi verläugnen / sind sie des Satans Schule oder seine Discipul und Lehrlinge / denn der Satanas auf alle Art bey der Versuchung Jesu die Ehre des Sohnes Gottes in Zweifel zu ziehen / und zu rauben gesucht hat.

v. 10. Fürchte dich für der keinen/ das du ¹⁴ leiden wirst. Siehe/ der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängniß werffen/ auf daß ihr versucht werdet/ und werdet Trübsahl haben zehn Tage. Sey getreu biß an den Tod / so will ich dir die Krone des Lebens geben.

v. 11. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet/ dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

v. 12. ¹⁵ Und dem Engel der Gemeine zu ¹⁶ Pergamon schreibe: das saget der / der da hat das scharffe zweyschneidige Schwerdt.

v. 13. Ich weiß was du thust / und wo du wohnest/ da des ¹⁷ Satans ¹⁸ Stuhl ist / und hältst an meinem

v. 10.

14. Leiden.

Es fragt sich hie erstlich/ was hier durch das Leiden und den Kercker verstanden werde? 2. Wer diejenige seyn/so leiden und im Kercker geworffen werden sollen? 3. Wann das Leiden oder die Trübsal der 10. Tage angangen/ und wie lange solche gewehret? Weil aber die Ausführung davon aus der Historie weitleufftiger genommen werden muß / mir aber weitleufftig zu schreiben / an Zeit fehlet / so kan der Leser selbst aus der Historie / die Nachricht nehmen / da er allhier von der Zeit unterrichtet.

v. 12.

15 Und.

Es fangen die Zelten dieser Kirche an von 633. und endigen sich Anno 903.

16. Pergamon.

Hoch erhaben / bedeut der Kirche Ansehen/ Aufnahme/ in äußerlicher Ruhe/ und sonderlich der Erzb. und Bischöfe und vornehmlich des Papstes/ welcher sich zu dieser Zeit auf seinen hohen Thron gesetzt.

17. Satans.

Satan ist der widerwärtige oder der Päpstliche Stuhl und dessen Besizer.

18. Stuhl.

Der Papst hat seine größte Gewalt und Regiment zu dieser Zeit in Italien / Deutschland und Frankreich geführt.

nem Nahmen / und hast meinen Glauben nicht verläugnet. Und in meinen ¹⁹ Tagen / ist ²⁰ Antipas, mein treuer Zeuge / bey euch ²¹ getödtet / da der Satan wohnet.

V. 14. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du daselbst hast / die an der Lehre ²² Balaam hassen / welcher lehrte durch den ²³ Balak ein Uergerniß aufrichten vor den Kindern Israhel / zu essen der ²⁴ Gözen-Opffer / und ²⁵ Hurerey treiben.

V. 15.

19. Tagen.

Diese Tage halte ich / sind angangen Anno 721. da Wunfried oder Bonifacius nachmahls Erzbischoff zu Maynz die Römische Gebräuche und Kirchen-Ceremonien in dem Gottesdienst liberal in Teutschland und Frankreich eingeführet / und die Christl. Prediger so sich darzu nicht verstehen wollen / von ihrem Kirchen-Amt verstoßen hat.

20. Antipas.

Niemit sind wohl gemelnet / die sich dem Päpstl. Monarchischen Kirchen-Regiment widersetzen / welches viele Prediger in Frankreich und sonderlich in Deutschland gethan.

21. Getödtet.

Hierdurch wird verstanden / daß denen wahren Bekennern in dem Lehr-Stande ihre geistliche Aemter genommen / sie

von ihren Kirchen verstoßen / vor Keger gehalten / und also leiblicher an der Ehre un geistlicher Weise durch den Keger Nahmen / getödtet worden.

V. 14.

22. Balaams.

Dieses sind vorgebacher Bischoff Bonifacius und seine Gehülffen und Nachfolger / so die Autorität des Papstes mit verthädiget / und darüber gehalten.

23. Balak.

Ist ein Bild des Papstes.

24. Gözen-Opffer.

Sind der Dienst so den Heiligen und derselben Reliquien mit ungehörlicher Veneration geschet.

25. Hurerey treiben.

Hierdurch verstehe ich den Bilder-Dienst.

v. 15. Also hast du auch/ die an der Lehre der ²⁶ Nicolaiten halten/ das hasse ich.

v. 16. Thue Buße/ wo aber nicht/ so werde ich dir bald kommen/ und mit ihnen kriegem/ durch das ²⁷ Schwerdt meines Mundes.

v. 17. Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget: wer überwindet/ dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna/ und will ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Nahmen geschrieben/ welchen niemand kennet/ denn der ihn empfähet.

v. 18. ²⁸ Und dem Engel der Gemeinde zu ²⁹ Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes/ der Augen hat wie die Feuer-Flammen/ und seine Füße/ gleichwie Messing.

v. 19. Ich weiß deine Werke/ und deine Liebe/ und deinen Dienst/ und deinen Glauben/ und deine Gedult/ und daß du je länger je mehr thust.

v. 20.

v. 15.

²⁶ Nicolaiten.

Ist die Lehre von des Papstes und der Römischen Kirche höchsten Autorität und Gewalt in der allgemeinen Kirchen.

v. 16.

²⁷ Schwerdt.

Hierdurch wird verstanden öffentliche Widerlegung durch das Wort Gottes/ auch die Ankündigung der schweren Gerichte Gottes.

v. 18.

²⁸ Und.

Dieses Briefes Zeilen gehen von 904. bis 113. inclusive.

²⁹ Thyatira.

Griechisch heißt entweder dieser Nahme opfern/ und wird angedeutet/ wie in dieser Gemeine Christi Verdienst gering geachtet/ Jesabels Opfer aber hoch gehalten worden: oder Plagen wegen Jesabels Verfolgung wider die Rechtgläubigen.

v. 20. Aber ich habe ein kleines wider dich / daß du lässest das Weib ³⁰ Jesabel die da spricht / sie sey eine Prophetin / lehren und verführen meine Knechte / ³¹ Hurerey treiben / und Götzen-Opffer essen.

v. 21. Und ich habe ihr ³² Zeit gegeben / daß sie solte Busse thun für ihre Hurerey / und sie thut nicht Busse.

v. 22. Siehe / ich werffe sie in ein ³³ Bette / und die mit ihr ³⁴ die Ehe gebrochen haben / in grosse ³⁵ Trübsahl / wo sie nicht Busse thun für ihre Werke.

v. 23. Und ³⁶ ihre Kinder will ich zu todes

v. 20.

³⁰ Jesabel.

Diese ist ein Bild des Päpstlichen Stuhls.

³¹ Hurerey.

Hervon ist oben n. 23. 24. Bericht gesehen.

v. 21.

³² Zeit.

Ich rechne alhier 120. Jahren / wie Gott der Kirchen zu Noth Zeiten diese Frist gegeben / so daß die Helffte einer ganzen *χρονος* welche sonst 240. Jahr begreiffet / alhier nur zu verstehen sey.

v. 22.

³³ Bette.

Dieses Bette bedeut nach meiner Meinung äußerliche und innerliche grosse Unruhe / und Abnahme an Gewalt und Ansehen.

³⁴ Die Ehe.

Hierdurch verstehe ich die Erz- und Bischöfe und andere Geistl. die den Päpstlichen Stuhl vor ihren Baal, Mann und Haupt erkannt / und an den Herrn Jesum / als den rechten Herrn und Mann der Kirchen / Ehebrecher worden sind

³⁵ Trübsahl.

Ist grosse Gewissens-Angst / wie auch äußerliche Widerwärtigkeit und Verfolgung.

v. 23.

³⁶ Ihre Kinder.

Bekenner dieser falschen Lehre / die dieser Abgöttischen Mutter (wie leibliche Kinder der leiblichen) als der vermeinten wahren Kirchen anhangen.

37 todeschlagen / und sollen erkennen alle Gemeinen /
daß ich bin / der die Nieren und Herzen erforschet /
und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren
Werken.

v. 24. Euch aber sage ich / und 38 den andern die
zu Thyatira sind / die nicht haben solche Lehre / und die
nicht erkannt haben / die Tieffe des Satans (als sie
sagen) ich will nicht auf euch werffen eine ander Last.

v. 25. Doch was ihr habt / das haltet / biß daß ich
39 komme.

v. 26. Und wer da überwindet / und hält meine
Werck biß ans Ende / dem will ich Macht geben über
die 40 Heyden.

v. 27. Und er soll sie weiden mit einer eisern Ruthen /
und wie eines Töpffers Gefäß soll er sie zuschmeissen.

v. 28. Wie ich von meinem Vater empfangen ha-
be / und will ihm geben den Morgenstern.

v. 29. Wer Ohren hat der höre / was der Geist
den Gemeinen saget.

Das

37. Todeschlagen.

Geist einen gewissen und
gänglichlichen Untergang an Leib
und Seel verurtheilen.

v. 24.

38. Den andern.

Das sind die Kirchen und
derselben Lehrer in Deutsch-
land / Frankreich und andern
Ländern / die nicht die höchste
Gewalt des Päpstlichen Stuhls
und der Kirchen haben anneh-
men / erkennen und ehren wollen.

v. 25.

39. Komme.

Jesabel zu straffen / euch a-
ber von ihr zu erretten.

v. 26.

40. Heyden.

Hierdurch werden erstlich
verstanden die Völker / so den
wahren Gott nicht erkennen /
1. Die Gottlosen so nicht thun
was Christen und Kindern Got-
tes gebühret. 3. Die Mönche so
an stat des wahren Gottes /
mehr ihre Orden Stifter und
Heiligen veneriren und eh-
ren.

U
sieh
den

ben
der

geh
win
Di
dich

1. S

C

solch

von

über

Zeit

Gen

1154.

cluf

2. D

M

so du

3. D

C

be an

den

4. B

G

tes